

daß die bewaffneten Streitkräfte im Falle eines Bürgerkriegs nicht hinter dem Kaiser stehen würden und daß die Armee aus Ernährungsschwierigkeiten nicht imstande sein würde, einen Bürgerkrieg zu führen.

Die Bemerkung Wahnschaffes: Unter diesen Umständen bliebe doch nichts übrig als die Abdankung, fand keinen Widerspruch.

Wahnschaffe rief sofort Ebert an und forderte ihn auf, jetzt noch in die Demonstrationsbewegung einzugreifen. Er deutete ihm an, daß mit der Thronentsagung zu rechnen sei.

Ebert antwortete: „Zu spät! Die Kugel ist im Rollen. Eine Fabrik (Schwarzkopff) ist schon auf die Straße gegangen.“

Wahnschaffe erwiderte: „Die Leute können ja auch wieder zur Vernunft gebracht werden.“

Ebert sagte: „Wir wollen sehen, was sich machen läßt.“

Ich werde die Qual dieses sinnlosen, unerklärlichen Wartens nie vergessen, das nun folgte. Waren die Massen einmal in Bewegung, so mußte die Richtung siegen, die den Umsturz wollte. Mit jeder Minute schwand die Möglichkeit, eine Gegenwirkung der besonnenen Elemente herbeizuführen.

Gegen 10 Uhr kam die Meldung, daß ein Zug von vielen Tausenden unbewaffneter Arbeiter sich nach dem Zentrum bewegte. Die Leute trugen Plakate mit der Aufschrift: Brüder, nicht schießen! Frauen und Kinder gingen dem Zuge voran.

Aus dem Ministerium des Innern brachte Geheimrat v. Schlieben die gleiche Nachricht:

„Große Arbeitermassen befänden sich bereits auf dem Wege von Norden her nach dem Innern der Stadt zu, und es würde alles darauf ankommen, ob es den Polizeimannschaften zusammen mit den in Berlin zur Verfügung gebliebenen Truppen gelingen würde, dem Ansturm standzuhalten.“

Das angerufene Polizeipräsidium bestätigte den außerordentlichen Ernst der Lage und ergänzte die Berichte dahin, daß die Aufständischen die Mailäferkaserne angegriffen hätten und bereits Blut geflossen wäre.¹

¹ Diese Meldungen wurden mit den anderen nach Spa weitergegeben. Daraus mag sich der Irrtum im Großen Hauptquartier erklären, es sei dort von der Reichskanzlei berichtet worden, Berlin fließt in Blut. Erzellenz Wahnschaffe, der zu dieser Zeit den telephonischen Verkehr mit dem Hauptquartier unterhielt, hat bestimmt erklärt, daß er diesen Ausdruck nicht gebraucht hat. Geheimrat v. Schlieben bestätigt als Ohrenzeuge, daß lediglich die Mitteilung des Polizeipräsidenten ohne jede Aufbauschung übermittelt wurde.